



KLARA LIDEN | KARL HOLMQVIST – WERK

10. September – 13. November 2016

FOYER

KLARA LIDEN & KARL HOLMQVIST
Untitled (BLEIBE)
2016, Karton, Motor, Filzstift

RAUM I

KARL HOLMQVIST
Untitled (Blanket I'N'I'N'I')
2016, Wolldecke

Untitled (BANG<3)
2016, UV-Druck auf Leinwand

Untitled (MEWEMEWEMEW)
2016, UV-Druck auf Leinwand

KLARA LIDEN
Untitled (Sign)
2016, PVC, Metall

RAUM II

KARL HOLMQVIST
Untitled (Hocker)
2016, Filzstift auf Flughafenschemel
Untitled
2016, Filzstift auf Wand

RAUM III

KARL HOLMQVIST
A is for A=R=A=K=A=W=A
2012, Video, 46:57 Minuten

KLARA LIDEN
Chaise Zaun
2016, Bauzäune, Betonfüße
Untitled (Lastenfahrrad)
2015, Fotografie

RAUM IV

KLARA LIDEN
Zaun mit Vista
2016, Bauzäune, Betonfüße

RAUM V

KARL HOLMQVIST
Untitled (OHNEOBEN)
2016, UV-Druck auf Leinwand
Untitled (Sign Painting)
2016, UV-Druck auf Leinwand
Untitled (Arena)
2016, Wolldecke, Stofftiere
Call Home
2008, Digitalprint

KLARA LIDEN
Untitled (Poster Painting)
2010, Papier, Kleber

RAUM VI

KLARA LIDEN
z@un
2016, Bauzäune, Betonfüße

RAUM VII

KLARA LIDEN
Untitled
2016, Kartonkonstruktion
Der Mythos des Fortschritts
2008, Video, 3:32 Minuten
Music by Tvillingarna

KLARA LIDEN & KARL HOLMQVIST
Nhite Woise
2015, Video, 4:07 Minuten

RAUM VIII

KLARA LIDEN
Untitled (Bierbank)
2011, Inkjet Print

RAUM IX

KLARA LIDEN
Untitled (bench)
2011, mixed media
Bodies of Society
2006, Video, 4:59 Minuten
Music by Tvillingarna

KARL HOLMQVIST
Untitled
2016, Filzstift auf Wand
Untitled (So Hot So Not)
2013, Collage

RAUM X

KLARA LIDEN
Chair
2013, Sprühfarbe auf Papier
Gauloises
2013, Sprühfarbe auf Papier
Bag of concrete
2013, Sprühfarbe auf Papier
Canvas
2013, Sprühfarbe auf Papier
Cobblestone
2013, Sprühfarbe auf Papier
Three meatballs
2013, Sprühfarbe auf Papier
Untitled (Down)
2011, Inkjet Print
Untitled (Monkey)
2010, Inkjet Print
Untitled (Column Monkey)
2013, Inkjet Print

Leitkegel
2016, Inkjet Print

KARL HOLMQVIST
FACEHUG
2007, Druck

Family Day at the Factory: Gay Kid Visits his Father's Workplace, 1972
2014, Offset Druck

Untitled (DEAR written simultaneously with right hand l to r and left hand r to l)
2016, Giclée-Druck auf Hahnemühle Papier

Dear
2016, Siebdruck

Untitled (12 tree)
2015, Linotype

Untitled (1,2, ...8)
2014, Zeichnung

Untitled (1,2, ...8)
2014, Zeichnung

Call Home
2008, Digitalprint

Black Mandala
2006, Radierung

4 B/W Mandalas
2006, Radierung

Untitled
2011, Offset Druck

Monkey
2010, Inkjet Print

RAUM XI

KLARA LIDEN
Untitled (pigeon)
2012, Tintenstrahldruck

KARL HOLMQVIST
SKYLINE IS THE BY-LINEZZ
2015, Siebdruck auf Karton
Untitled (Ono Collage)
2013, Collage

RAUM XII / GÄSTEZIMMER

ADRIANA LARA
Interesting Theory #15
2014, Baumwollteppich
Interesting Theory #10
2012, Siebdruck, Lack auf Holz
Interesting Theory #16
2014, handgewebter Berber-Teppich

RAUM XIII

KARL HOLMQVIST
I'LL MAKE THE WORLD EXPLODE
2009, Video, 27:57 Minuten
I'M WITH YOU IN ROCKLAND
2005, Video, 25:04 Minuten

Zum ersten Mal seit 2008 teilen sich zwei Künstler die Räume der Villa Salve Hospes: Dabei haben Klara Liden (*1979) und Karl Holmqvist (*1964) sich nicht nur die einzelnen Ausstellungsräume angeeignet, sondern die Idee der Doppelausstellung markant zugespitzt: Anstelle strikter räumlicher Trennungen, präsentieren die beiden Künstler ihre Arbeiten in direktem Dialog oder lassen Werke sogar gemeinsam entstehen, etwa wenn Holmqvist einen Pappkarton mit Slogans beschriftet, den Liden im Foyer platziert hat und dort sachte vor sich hin drehen lässt: **Untitled (BLEIBE)**.

Wenn die rauen Fundstücke von Liden auf Holmqvists aufgeräumte Schwarz-Weiß-Gemälde treffen, scheint der Kontrast zwischen beiden künstlerischen Ausdrucksweisen kaum größer vorstellbar. Mit akkuraten Allover-Strukturen gelingt es Holmqvist jenen Augenblick hinauszuzögern, in dem man das zu lesen beginnt, was dort Großbuchstabe für Großbuchstabe, Zeile für Zeile die Leinwand bis auf den letzten Zentimeter ausfüllt: **(BANG<3)** [!]. Holmqvists Strukturen gründen auf der Idee der Demokratisierung der Sprache bzw. ihrer Bestandteile und zeigt sich in konsequenter Großschreibung ebenso wie in der lückenlosen Aneinanderreihung der Buchstaben. Dann kann Schrift gleichzeitig Grafik und Inhalt sein, gesehen und gelesen werden, als Form für sich stehen und Bedeutung vermitteln. Gerade weil man beim Betrachten zwischen diesen verschiedenen – stets gleichberechtigten – Wahrnehmungsmodi schwankt, eröffnen sich neue Spiel- und Denkräume.

Wenn Liden ein reflektierendes Straßenschild [!], Bauzäune ^{III·IV·VI} oder unzählige Schichten übereinander geklebter Plakate ^V aus dem urbanen Raum in die Ausstellung versetzt, befreit sie die Objekte von ihrer Zweckgebundenheit. Spuren, die vom einstigen Gebrauch erzählen, lassen sich fortan mit anderen Augen betrachten. Damit leiht die Künstlerin uns ihren Blick, mit dem sie in der Stadt – Stockholm, New York, Berlin – umherschweift. Was sie von ihren oft nächtlichen Erkundungsgängen mitbringt, verarbeitet Liden behutsam weiter, nicht selten mit einer Geste der Reduktion. So werden die Hinweise auf dem Straßenschild mit Klebeband ausgelöscht, die Bauzäune übermalt und Plakatstapel mit weißem Papier überklebt. Durch derartige „Auslöschungen“ entstehen Leerflächen – im besten Sinne: Freiflächen für anderes, das innerhalb der städtischen Nutzungsordnung jener Gegenstände nicht vorgesehen ist. In situationistischer Manier erkundet Liden die Stadt, um ihre unbeachteten Schönheiten und ihre unausgeschöpften Möglichkeiten zu entdecken. Es geht um die Aneignung des Raums, die Umwendung der darin (angeblich) festgelegten Gefüge, das Aufspüren dessen, was sich jenseits der üblichen Verhaltens- und Wahrnehmungsordnungen finden lässt.


Weil zunächst die formalen Unterschiede zwischen beiden Positionen so augenfällig sind, überrascht die inhaltliche Nähe bezüglich ihrer künstlerischen Motivation, einer


nicht zuletzt politischen Haltung und sich daraus ergebende Fragestellungen. Zweifelsohne lassen sich Sprache und Stadt als Strukturen begreifen, die gesellschaftliche Ordnungen definieren. Jedoch werden diese in der alltäglichen Kommunikation bzw. Stadterfahrung nicht oder als nicht veränderbare Gegebenheiten wahrgenommen. Um jene Ordnungen zu untersuchen und auszuhebeln, begreifen Liden und Holmqvist den Körper als Ansatz- und Angelpunkt. So formuliert Liden in einem frühen Statement: „Die Frage von Rück-Aneignungen des privatisierten, städtischen Raums, beginnt immer mit dem Körper.“ Sie setzt ihren Körper aufs Spiel, kriecht in die Abgründe der städtischen Kanalisation oder klammert sich wie ein Äffchen hoch oben an einem Laternenpfahl fest, so lange bis die Kraft nachlässt **Untitled (Monkey)** ^x. Holmqvist hingegen stellt die eigene Stimme aus, liest in Performances oder als Tonspur auf Videos hörbar, bedächtig, behäbig bisweilen und neutral betont, Wort für Wort – trotz kaum vermeidlicher sprachlicher Linearität, auch hier mit großer Bemühung, um jede einzelne gleichberechtigte sprachliche Einheit. Mitnichten ist hier bloß Sprache zu hören, sondern im selben Moment der Sprecher, seine Stimme, sein Luftholen.

Den Körper und seine individuellen Bewegungsabläufe stellen Liden und Holmqvist auch in **Nhite Woise** ^{vii}, einem gemeinsam produzierten Video zur Schau. Holmqvist im schwarzen Anzug und Liden in neonorangefarbener Müllmannmontur tanzen dicht nebeneinander auf einer Wiese, ab und an synchron und doch stets für sich in sehr eigenem Stil. Der Körper lässt sich nicht ent-individualisieren, er ist die Schnittstelle zwischen dem Einzelnen und seiner sozialen Umgebung. Im Ausstellungsparcours stellen verschiedene Sitzgelegenheiten eine zusätzliche Verbindung zwischen Liden und Holmqvist her: vom Plastikhocker ⁱⁱ, über die hinter den Stellwänden aus Holz angebrachten Liegen und Sitze ^{III·IV·VI} bis hin zur Bank, deren eine Seite von einem Stapel gefalteter Pappen gehalten wird ^{ix}. Das Platznehmen, sich hier und da – entgegen aller Gewohnheit und Konvention – den Ausstellungsraum anzueignen, zieht sich als roter Faden durch die Schau.

Daran schließen die Teppiche der Künstlerin Adriana Lara (*1978) an, die Klara Liden und Karl Holmqvist in das GÄSTEZIMMER ^{xii} eingeladen haben. Die von ihr entwickelten grafischen Formen verflucht Lara mit traditionellen Teppichmustern und kombiniert so eigene und bereits vorhandene Zeichensysteme. Auf diese Weise thematisiert Lara die Kontextabhängigkeit und grundsätzliche Instabilität von Bedeutung. Mit einem Bild, das durch Format und Platzierung an einen Fernsehmonitor denken lässt, und Teppichen mit hohem Flor lädt auch Lara dazu ein, sich niederzulassen, sie eröffnet einen Raum der Kommunikation.

Die Ausstellung Klara Liden | Karl Holmqvist - WERK wird ermöglicht durch:

 Niedersächsische Sparkassenstiftung

 Braunschweigische Sparkassenstiftung

 Braunschweigische Landessparkasse
Ein Unternehmen der NORD/LB

 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



Kunstverein Braunschweig e.V.
Lessingplatz 12, 38100 Braunschweig
Telefon 0531 495 56
www.kunstverein-bs.de

Öffnungszeiten:
Di. – So. 11–17 Uhr, Do. 11–20 Uhr
Öffentliche Führungen:
Donnerstag 18 Uhr, Sonntag 15 Uhr

Der Kunstverein Braunschweig wird gefördert von:

Stadt  Braunschweig Kulturinstitut